

Vereinsmitteilungen

I. Bericht über die Mitgliederversammlung in Sigmaringen am 28. Oktober 1968

Zwei Punkte führten in der Mitgliederversammlung des Hohenzollerischen Geschichtsvereins, zu der etwa ein halbes Hundert in den Sigmaringer Hotel-Gasthof „Bären“ gekommen war, zu lebhaften Debatten. Wegen der Hechinger Heimatbücherei wurde ein länger schwelendes Mißtrauen als Mißverständnis aufgeklärt, in der Sache ein Kompromiß geschlossen. Filialdirektor a. D. Willy Baur, Hechingen, regte an, die Vereinsaktivität auch nach außen hin zu beleben. Am Ende der längeren Debatte stand als Ergebnis neben der schon zuvor gegebenen Zusage des Vorstands, wieder Lehrfahrten zu unternehmen, lediglich eine jahreszeitliche Verschiebung des Termins der Mitgliederversammlung. Für mehr gab es in der Versammlung nach der vom bisherigen Hechinger Geistlichen Rat und Stadtpfarrer i. R. Carl Baur, Sigmaringen, ausgegebenen Losung „Laßt doch alles beim alten!“ keine Mehrheit.

Willy Baur hatte das Startzeichen für weitergehende Überlegungen schon in der Diskussion über die Vorstandsberichte gegeben, als er von einer „Abonnenten-Gesellschaft für die Zeitschrift, nicht mehr, eher weniger“ gesprochen hatte. Er forderte mehr Veranstaltungen, mindestens ein- bis zweimal Vorträge und außerdem einen anderen Termin der Mitgliederversammlung, damit auch berufstätige Interessenten und Mitglieder von außerhalb kommen könnten. Der Vorsitzende, Staatsarchivdirektor Dr. Stemmler, Sigmaringen, dankte für die Anregung und berichtete, auch der Vorstand habe diese Frage überlegt, wolle sie den Mitgliedern vorlegen. Zu den „eingeschlafenen“ Lehrfahrten erklärte er, eine Anlehnung sei erforderlich. Er unterstrich aber den Hinweis Dr. Seigels im Vorstandsbericht: Die Hauptlehrer Hubert Deck, Bisingen, und Helmut Lieb, Sigmaringen/Laiz, hätten es übernommen, Lehrfahrten zu organisieren, die bereits im Frühjahr nach Achberg – „bevor es ganz aus unserem Bewußtsein entschwindet“ – und Lindau führen.

Über die Terminfrage kam es noch zu lebhafter Debatte, nachdem Willy Baur vorgeschlagen hatte, wenigstens alle zwei Jahre samstags zusammenzukommen, und später auch einen Sonntag als Termin zur Debatte gestellt hatte. Oberhofkammerrat Dr. Krezdorn, Sigmaringen, plädierte demgegenüber dafür, es einmal mit dem Frühjahr und einem Wochentag, jedoch späterem Beginn zu versuchen. Der Krauchenwieser Dekan, Domkapitular und Geistlicher Rat Mayer, erwiderte massiv, mit einem Samstag-Termin würde man von vornherein auf die Teilnahme der Geistlichen verzichten, „auch wenn heute nicht allzu viele da sind.“ In Hohenzollern seien längst nicht mehr so viele Geistliche tätig, die auch aus Hohenzollern stammen und darum ein besonderes Interesse für die Geschichtsvereinsarbeit aufbringen. Die Abstimmung ergab zwar eine überwiegende Mehrheit für einen Termin in der zweiten April-Hälfte, jedoch eine ebenso große Mehrheit gegen eine Mitgliederversammlung am Samstag. Auch gegen einen späteren Beginn wurde eingewendet, daß er für ältere oder nicht motorisierte Interessenten ungünstig wäre. Nach der Parole, alles beim alten zu belassen, der Geistlicher Rat Baur hinzufügte, „auf ein paar mehr oder weniger“ komme es doch nicht an, entgegnete Oberschulrat Siegel, Hechingen, ihm wäre es darauf angekommen, mit einem Versuch Willy Baur zu beweisen, daß auch samstags nicht mehr Mitglieder zur Jahresversammlung kämen.